

# Jahresabschlußbericht 2012 und Leistungsbilanz der PSA Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Bielefeld

Das Jahr 2012 ist Geschichte. Schauen wir noch einmal ganz kurz zurück zu einigen wenigen Geschichten, die das Jahr 2012 aus unserer Sicht geprägt haben. Überregional: Der angeblich von den Majas prophezeite Weltuntergang am 21.12.2012 hat nicht stattgefunden, verseuchte Erdbeeren aus China und verkeimte Sprossen zunächst aus Ägypten und dann doch von der Gärtnerei um die Ecke machten unsere guten Vorsätze gesünder zu leben fast zunichte. Genuß ist für uns Kranke ein Teil, vielleicht ein sogar ganz wichtiger Teil, von Lebensqualität.

Dann kam das Ende der Praxisgebühr und die Änderungen im Patientenrechtegesetz. Dieses Gesetz versucht, unsere Position, also die Position der Patienten, gegenüber den Ärzten, Psychotherapeuten und Angehörigen anderer Heilberufe zu stärken. Kern des Patientenrechtegesetzes ist die Verankerung des Behandlungsvertrages im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB). Patienten müssen über erforderliche Untersuchungen, Diagnosen und beabsichtigte Therapien umfassend in verständlicher Sprache aufgeklärt werden. Da frage ich mich doch: Haben wir als Patient wirklich einen guten Nutzen von einer gesetzlich verbrieften ärztlichen Information und Aufklärung? Vielleicht, denn mal abgesehen von der zumeist kaum einen Anlaß zur Klage gebenden guten und fürsorglichen Betreuung durch den Urologen unseres Vertrauen reichen mir und manchem anderen in der Selbsthilfe die Informationen bei den im Durchschnitt nur 5 Minuten dauernden Arztgesprächen, die gelegentlich auch noch ein wenig pro-domo-gefärbt scheinen, nicht. Warum? Ich will nicht nur informiert werden, sondern darüber hinaus auch vertrauen können, sonst bleibt bei mir dieses nagende Gefühl, das Falsche getan zu haben, diese ungute Beklemmung, mich für die falsche Therapie entschieden zu haben.

Was ist überregional ausserdem noch für uns erfreulich? Da sind die Medikamentenzulassung und das Kompetenznetz zu nennen. Eine Zukunftsaufgabe wird es sein herauszufinden, welche Therapie für welchen Patienten geeignet ist, da nicht jeder Patient von den derzeitigen Therapieoptionen gleichermaßen profitieren wird. Gemeinsam haben Prof. Dr. Heidenreich (Urologie, Universität Aachen) und unser Bundesverband BPS auf dem vergangenen Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie in Leipzig ein Kompetenznetzwerk zum kastrationsresistenten Prostatakarzinom initiiert.

Hinsichtlich neuer Therapieansätze beim Prostatakarzinom stehen nach Versagen der primären Hormontherapien nunmehr aktuell neben der Chemotherapie mit Docetaxel auch die neuen Inhibitoren des Androgenstoffwechsels (Abirateron, Enzalutamid) sowie die Radionuklidtherapie mit Alpharadin zur Verfügung. Abirateron (Zytiga®) ist seit Ende 2012 auch für die Behandlung von Patienten vor einer Docetaxel-basierten Chemotherapie zugelassen. Für das Enzalutamid (Xtandi®) wird in Europa 2013 die Zulassung bei Patienten nach Docetaxel-basierter Chemotherapie erwartet. Alpharadin ist ebenfalls noch nicht zugelassen, wird jedoch ab Anfang 2013 auch im Rahmen eines Härtefallprogramms in Deutschland zur Verfügung gestellt werden können.

So hoffnungsvoll es uns stimmen sollte, allein schon wegen der Aussicht, durch den Einsatz der neuen Medikamente ein paar Monate länger leben zu dürfen, erschreckt mich gelegentlich dieses Szenario. Drei Menschen mit unheilbaren Krankheiten waren bei Günther Jauch, betitelt mit: Todgeweihte nehmen dem Sterben seinen Schrecken. Das Thema „Leben mit dem Tod“ habe, so die ARD, neugierig auf mehr gemacht

Das „neugierig“ kann ich als Betroffener nicht nachvollziehen. Seit Gründung der PSA Selbsthilfegruppe Prostatakrebs als Verein in 2003 sind 17 Männer verstorben. Das sind rd. 20% unserer derzeit 89 Mitglieder. 3% jährlich sollen lt. Statistik lediglich an den Folgen von Prostatakrebs versterben; in Deutschland jährlich ca. 12000 Männer.

Ein Blick auf die Neuzulassungen bei der medikamentösen Tumorthherapie macht deutlich, dass die Komplexität dieser Behandlungsabläufe zunehmen wird. Das hat Konsequenzen für den einzelnen Urologen, in den Kliniken aber auch für die Selbsthilfe. Der urologische Generalist, der von der vergrößerten Prostata über die Inkontinenztherapie bis in die letzten Verästelungen der medikamentösen uroonkologischen Tumorthherapie noch das gesamte Spektrum des Fachgebiets allein und aus eigenem Wissen und Können heraus abdecken kann, wird der Vergangenheit angehören; teils ist das ja jetzt schon so.

Natürlich darf man in einer SHG auch der Meinung sein: Mein Urologe, mein Spezialist für „untenrum“, der Doktor, vor dem wir Männer uns am meisten fürchten, wird mich über therapeutische Neuerungen schon rechtzeitig informieren. Wer so denkt sollte wissen, dass die Urologen beim der Behandlung des fortgeschrittenen Prostatakarzinom im Wettbewerb mit den Onkologen stehen. Wer dort gewinnen wird, ist zur Zeit noch offen

Deshalb müssen wir Selbsthilfegruppen informiert sein, an welchen künftigen Therapien die Grundlagenforschung arbeitet, welche Studien wann wo und für wen zugänglich sind und nicht erst staunend davon aus der Tageszeitung erfahren. Wir profitieren ungemein von selbst beschafften Informationen, auf Seminaren und Fortbildungen des BPS, von der Teilnahme an Kongressen und überregionalen Patiententagen. Und wir sollten in der Lage sein, das was wir da gehört und notiert haben, sprachlich aufzubereiten für die Mitstreiter in unserer SHG.

Was bedeutet das alles für uns? Was will ich Ihnen sagen? Ich mache das mal an dem PSA fest. Derzeit ist der Umgang mit der PSA-gestützten Früherkennung für urologische Experten in vielfacher Weise unbefriedigend: „In den Tageszeitungen und Bunten Blättern, häufig auch in der nicht-urologischen Fachpresse den Visitesendungen des TV; manchmal sogar in urologischen Journalen wird die PSA-gestützte Früherkennung schlechter geredet als es der Datenlage entspricht“, sagt Prof. Stöckle, Vizepräsident der DGU. Und weiter, es sei unbestreitbar, dass der PSA-Test nicht optimal eingesetzt wird, unter anderem durch zu viele Tests, zu viele Biopsien, zu viele Stanzzyylinder, überzogene diagnostische und therapeutische Konsequenzen aus Biopsiebefunden.

An der Grundproblematik läßt sich derzeit nichts ändern, wir haben nun mal keinen besseren Marker. Das Rumgeeire mit PCA3 mit proPSA usw bringt eher eine Verschlimmbesserung der Situation. Mit etwas Geduld und Zeit werden wir aber längerfristig Antworten erhalten, mit Hilfe z.B. der Aktiven Beobachtung und dem Ergebnis der PREFERE-Studie, welches denn nun die „beste“ Therapie sei. Aber erst in ca. 17 Jahren.

Das dauert viel zu lange. Es muß aufhören, dass unser Urologe aus der Vielzahl der mittelfristig verfügbaren Therapien und Medikamente nach dem – verzeihen Sie mir den Ausdruck - Zufallsprinzip auswählt, „wir nehmen erstmal das und wenn das nicht, dann jenes...“, sondern gezielt das Richtige auswählen kann. So etwas muß ausgesprochen werden. Wir SHG'n müssen dann auch mal „pressure groups“ sein und unbequeme Wahrheiten vortragen.

Eine der künftigen zentralen Frage muß lauten, wie muß unser Gesundheitssystem konzipiert sein, damit es Informationsaustausch, Patientenmitwirkung und Zusammenarbeit von Arzt und Patient ermöglicht. Und eine weitere Zukunftsfrage ist die, wie wir Patienten als Experten für unsere eigene Krankheit, für unseren eigenen Zustand ernsthaft wahrgenommen und als aktive, möglichst gleichberechtigte Partner in der Durchführung ihrer Gesundheitsversorgung beteiligt werden können.

Nebenbei angemerkt: Bedauerlicherweise muß man hier feststellen: Zur Männergesundheit schweigt die Politik beharrlich: Die deutsche Gesundheitspolitik verweigert bisher schlicht die Anerkennung eines besonderen gesundheitlichen Bedarfs bei Männern. Und das angesichts einer immer älter werdenden Bevölkerung. In 2030 werden 65% der Bevölkerung über 65 Jahre alt sein, das wird heißen, die Anzahl von Männern mit der Diagnose Prostatakrebs wird steigen. Über 67.000 Männer sind es jetzt schon. Früherkennung wird damit zu einer Vorrangigen Maßnahme, wird immer lebensentscheidender. Die erhöhte Lebenserwartung, diese zusätzlichen Lebensjahre gilt es jetzt schon mit einer verbesserten Lebensqualität zu erfüllen. Hier ist die Politik gefordert.

Eines weiteres großes Probleme, welches wir älteren Männer zu bewältigen haben, sind Mehrfacherkrankungen, Komorbiditäten, die häufig genug zu einer wenig wenn nicht sogar unkoordinierten Verschreibung mehrerer Medikamente führen. Nehmen wir mal an, als Betroffener, als Patient mit Prostatakrebs, hätte ich über meinen PC, mein Smartphone oder meinen Laptop zigtausend Apps und Google-Fundstellen für chronische Erkrankungen zur Auswahl, ich hätte Zugriff auf meine Krankheitsdaten und zu Hause wartet ein ganzes Arsenal von Hilfsgeräten auf mich. Wie gehe ich damit um? Wie werde ich damit fertig, ich der informierte Patient?

Hier erhält u.a. das Informationsangebot einer Selbsthilfegruppe wie der unsrigen und z.B. die Online-Fortbildung unseres Bundesverbandes eine zunehmend wichtigere Bedeutung, ist sie doch eine Chance für jedes einzelne Gruppenmitglied, sich nicht nur selbst intensiv und tiefergehend zu informieren, sondern sie ist auch Chance, sich spezielles Wissen anzueignen, sich weiterzubilden. Zugegeben, dafür muß man etwas tun, dafür muß man Zeit investieren, dafür braucht es auch ein wenig englische Sprachkenntnisse, aber auch zugeben, es wird nur dem nutzen, der sich dieser Herausforderung stellt. Wer mehr weiß lebt länger.

Und was zeichnet unsere Selbsthilfegruppe trotz der mittlerweile untypischen Größe auch aus? In unser nach aussen orientierten Selbsthilfegruppe ist es zunächst der seelische Beistand unter uns Betroffenen. Dann sind es Vorträge, Erfahrungsaustausch, Patiententage, Web-Dienste und Literaturhinweise zur Information Aussenstehender und natürlich auch unserer Mitglieder. Und in unserer Selbsthilfegruppe finden Betroffene und deren Angehörige Unterstützung sowie Hilfe in einer Gruppe von Menschen, die bereits eine ähnliche Situation im Leben erfahren haben. Besonders wichtig erscheint uns, die Mitglieder unserer PSA Selbsthilfegruppe Prostatakrebs sind aktiv, beweinen weniger ihr Schicksal, sondern eignen sich durch ständiges Auseinandersetzen mit dem Prostatakrebs und den Begleitumständen mehr Wissen an hinsichtlich ihrer Überlebens-Chancen, entwickeln dadurch mehr Patientenkompetenz und letztlich eine gefühlt gute Lebensqualität.

**Fazit** : Wieder viele Aktivitäten und ein sich ständig erweiterndes und modernes Informationsnetzwerk innerhalb der Selbsthilfegruppe mit öffentlich beachteten Informationsveranstaltungen, ein hohes Besucheraufkommen bei unseren Gruppengesprächen und Akzeptanz in der Ärzteschaft.

Insgesamt bleibt nach 12 Jahren aktiver Selbsthilfe in der PSA Selbsthilfegruppe in Bielefeld festzustellen, dass sich unser freiwilliges Engagement mit Hilfe der regionalen Förderung durch Krankenkassen, durch großzügige finanzielle Spenden und durch unsere regional übergreifende Sichtweise bis hin zum Landes- und Bundesverband, effektiv, zielgruppengerecht, und themenübergreifend weiter entwickeln konnte.

Wolfhard D. Frost  
PSA Selbsthilfegruppe Prostatakrebs in Bielefeld  
im Februar 2013

## Veranstaltungskalender 2012 der PSA Selbsthilfegruppe Prostatakrebs

Termin	Wo	Für wen	Thema
<b>Januar</b> <b>Donnerstag 19.01.2012</b> <b>16.30 Uhr</b>	<b>BKK GilSei</b> <b>Winterstr. 49 in</b> <b>33647 Blfd.-</b> <b>Brackwede</b>	Gruppentreffen + Gäste	1. Die SHG beantwortet <b>Ihre Fragen</b> 2. <b>Was gibt es Neues?</b> - Fortschritte bei der Hormon- u. Chemotherapie-neue Medika. Aufzeichnung <b>CD Dr. Steuber BPS-Onlinefortbildung</b> Dr. Steuber, Zusammenfassung von W.D. Frost vom Urologenkongress und Veranstaltungen im Herbst 2011 <b>42 TN</b>
<b>Februar</b> <b>Donnerstag 16. Feb.2012</b> <b>16.30 Uhr</b>	<b>BKK GILSEI</b> <b>Winterstr. 49 in</b> <b>33647 Blfd.-</b> <b>Brackwede</b>	Mitgliederversammlung anschließend Gruppentreffen + Gäste	1. <b>Ordentliche Mitgliederversammlung</b> 2. <b>Ab 17.30 "Herr Doktor, ich habe da mal eine Frage"</b> Der Urologe Dr. med. Dirk Wippermann beantwortet unsere Fragen zum Thema <b>Zometa oder Denozumab - Was ist für mich besser?</b> <b>58 TN</b> ----- <b>abgesagt</b>
----- 23.02.2012	----- <b>Soest</b>	----- Cyberknifebesichtigung	
<b>März</b> <b>Donnerstag 15.03.2012</b> <b>16.30 Uhr</b>	<b>BKK GILSEI</b> <b>Winterstr. 49 in</b> <b>33647 Blfd.-</b> <b>Brackwede</b>	Gruppentreffen + Gäste Neubetroffene	1. Die SHG beantwortet <b>Ihre Fragen</b> 2. <b>Hormontherapie Aufzeichnung von der CD BPS-Onlinefortbildung von Prof. Heidenreich)</b> <b>33 TN</b>
<b>April</b> <b>Donnerstag 19.04.2012</b> <b>16.30 Uhr</b>	<b>BKK GilSei</b> <b>Winterstr. 49 in</b> <b>33647 Blfd.-</b> <b>Brackwede</b>	Gruppentreffen + Gäste	1. Die SHG beantwortet <b>Ihre Fragen</b> 2. <b>Ärger mit der Krankenkasse? Wie beantrage ich richtig? Wie lege ich richtig Widerspruch ein?</b> Vortrag und Erfahrungsaustausch <b>mit SHG-Leiter Walter Kämpfer, Meschede-</b> <b>33 TN</b>
----- 18.04.2012	----- Rathausaal	----- Gemeinschaftsveranstaltung von Seniorenrat + PSA-SHG Prostatakrebs	----- <b>Prostata, die Achillesferse des Mannes mit Dr. Wippermann, Prof. Pfitzenmaier, Prof. Peter, Wolfhard D. Frost</b> <b>95 TN</b>
<b>Mai</b> <b>Donnerstag 24.05.2012</b> <b>16.30 Uhr</b>	<b>BKK GilSei</b> <b>Winterstr. 49 in</b> <b>33647 Blfd.-</b> <b>Brackwede</b>	Gruppentreffen Angehörige, Gäste	1. Die SHG beantwortet <b>Ihre Fragen – Erfahrungsaustausch allgemein zu Prostatakrebs</b> Dipl.-Soz. H.-G. Pyko <b>18 TN</b>
<b>Juni</b> <b>Donnerstag 21.06.2012</b> <b>16.30 Uhr</b>	<b>BKK GilSei</b> <b>Winterstr. 49 in</b> <b>33647 Blfd.-</b> <b>Brackwede</b>	Gruppentreffen + Gäste	1. Die SHG beantwortet <b>Ihre Fragen</b> 2. <b>Spiritualität und Prostatakrebs</b> Peter Ertel <b>33 TN</b>

----- <b>05. Okt. 2012 ganztägig Zusatztermin Gesundheitsstollen in Nordenau/Sauerland</b> -----	- <b>Outdoor ganztägige Busfahrt</b>	-- Nur für Gruppenmitglied er und Angehörige	----- <b>Bus Fahrt zum Gesundheits- Stollen in Nordenau, Vortrag Dipl.-Psych Seifert „Das Heilwasser von Nordenau“ und Heil-Stollenbesuch, anschließend Kurzwanderung im Sorpetal 33TN</b> -----
<b>Juli Donnerstag 19.07.2012 16.30 Uhr</b>	<b>BKK GilSei... Winterstr. 49 in 33647 Bld.- Brackwede</b>	Gruppentreffen + Gäste	1. Die SHG beantwortet <b>Ihre Fragen</b> 2. <b>Expertenvortrag zum Thema Bluthochdruck</b> , Herr Heyne 3. <b>Prävention Videofilm</b> von Dr. Spitzbarth <b>30 TN</b> -----
----- <b>4. Juli 2012 14.00 Uhr</b>	<b>Ravensberger Spinnerei Murnausaal</b>	Beteiligung am NW-Treff, Veranstalter: Neue Westfälische Zeitung Bielefeld	----- <b>Diagnose und Therapien bei Prostatakrebs</b> , Prof. Pfitzenmaier, Prof. Hirnle, PD Weissinger, Wolfhard Frost, Dr. Stuckhardt Neue Westfälische <b>250 TN</b>
<b>August Donnerstag 16.08.2012 16.30 Uhr</b>	<b>BKK GilSei Winterstr. 49 in 33647 Bld.- Brackwede</b>	Gruppentreffen + Gäste	1. Die SHG beantwortet <b>Ihre Fragen</b> 2. <b>Mit 30 Glatze und mit 60 Prostatakrebs?</b> W. Frost, Pro und Kontra Früherkennung aus Sicht eines Betroffenen <b>CD von BPS Onlinefortbildung Prof. Schmitz-Dräger</b> „Früherkennung“ <b>31 TN</b>
<b>Zusatztermin: 20. August 2012 19.00</b>	<b>Bei Siekmann-Frost Bi-Schildesche</b>	Testveranstaltg Kritischer Film mit PK-spez. Thema	<b>Satte Farben vor Schwarz</b> <b>9 TN</b>
<b>September Donnerstag 20.09.2012 16.30 Uhr</b>	<b>BKK GilSei Winterstr. 49 in 33647 Bld.- Brackwede</b>	Gruppentreffen + Gäste	1. Die SHG beantwortet <b>Ihre Fragen</b> 2. <b>Erfahrungsaustausch Inkontinenz + Videofilm ONKO- TV Mod. W. Frost</b> <b>39 TN</b>
<b>Oktober 18.10.2012 Ausgefallen/abgesagt</b>	<b>BKK</b>	Gruppentreffen	<b>Richtig schlafen</b> <b>Dipl.-Sez. H.-G. Pyke</b>

<b>November Donnerstag 15.11.2012 16.30 Uhr</b>	<b>BKK GilSei Winterstr. 49 in 33647 Blfd.- Brackwede</b>	Gruppentreffen + Gäste	1. Die SHG beantwortet <b>Ihre Fragen</b> <b>2 Wie lebt Frau mit dem Prostatakrebs ihres Mannes?</b> Annette Siekmann-Frost <b>3 Miteinander reden hilft</b> Elke Nordholt, AWO-Krebsberatung <b>51 TN</b>
<b>05.12.2012 17.45</b>	- Werther Gesamtschule	Speziell nur für Gruppenmitglied er	<b>9. Kochkurs Ayurvedisch Kochen</b> <b>15 TN</b>
<b>Donnerstag 06.12.2012 17.30 Uhr</b>	<b>Bergfrieden 33682 BI-Dornberg</b>	Nur für Mitglieder der PSA SHG	1. Die SHG beantwortet <b>Ihre Fragen</b> <b>2 Jahresabschluß Bericht vom LPS Therapieseminar Breuer+Nagel Bericht aus Magdeburg Klaus Halgmann</b> <b>3 Ausblick auf 2013-W.D. Frost</b> <b>42 TN</b>

PSA-Gruppe Veranstaltungen 2012

Gesamt 2012: 16 Veranstaltungen	812 Teilnehmer	durchschnittlich	51 TN
---------------------------------	----------------	------------------	-------

## Multiplikatoren-schulung von SHG-Mitgliedern

Mitglieder unserer SHG haben zugehört u. mitgeschrieben ...

- Auf dem NW-Treff in der RaSpi in Bielefeld
- In der Sprechstunde bei Prof. Reske, Uniklinik Ulm
- Im Gespräch mit PD Dr. Wilhelm Brühl im Darmzentrum in Exter
- Beim Besuch der Pathologie Nordhessen in Kassel zus. Mit SHG Kassel
- Am Patiententag der SHG in Münster, Prof. Hertel, Prof. Semjonow, Prof. Eich
- Auf dem Bundeskongress des BPS in Magdeburg
- Auf dem Therapieseminar des Landesverbandes LPS in Köln
- Auf dem Männergesundheitstag in Bielefeld; Prof. Weißbach anlässlich Präsentation „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus
- Beim Vortrag von Frau Dr. Hellmis zum Thema Chemotherapie
- auf dem Herbstsymposium der Martiniklinik in Hamburg
- beim Besuch der interdisziplinären Therapievorträge im Alfred-Krupp-Krankenhaus in Essen
- Vorträge auf dem Männertag in Alsdorf/Aachen
- Beim Besuch der Patiententage in Dortmund

## Beteiligung von Mitgliedern unserer SHG an regionalen und überregionalen Veranstaltungen/Verbandsaktivitäten

- Mitwirkung im erweiterten Vorstand des Landesverbandes Prostatakrebs Selbsthilfe NRW e.V. LPS
- Mitgliederversammlung des Landesverbandes LPS in Mülheim
- Vorbereitung des Frauensymposiums beim BPS
- Teilnahme am Arbeitskreis "Fortgeschrittenes Prostatakarzinom"
- Artikel und Berichte verfassen für das BPS-Magazin
- Mitwirkung eines Vereinsmitgliedes im Seniorenbeirat der Stadt Bielefeld

## **Besuche und Vorträge von Mitgliedern unserer SHG bei anderen Selbsthilfegruppen**

- Besuch des Patiententages der SHG in Lippe
- Besuch des Patiententages in Münster
- Besuch der Selbsthilfegruppe in Hagen
- Besuch der Selbsthilfegruppe in Alsdorf
- Schriftliche und telefonische unsere Hilfe angeboten nach Auflösung der SHG'n in Minden und Paderborn

## **Besondere vereinsinterne Veranstaltungen und Betätigungen**

- Mitgliederversammlung im Februar 2012
- Erweiterte Vorstandssitzung im September 2012
- Jahresabschlußfeier

## **Die PSA Selbsthilfegruppe in Zahlen**

89 eingetragene Mitglieder im gemeinnützigen Verein am Jahresende 2012  
überwiegend aus Bielefeld und Umgebung, weiter entfernte Mitglieder wohnen in Höxter, Paderborn, Rheda-Wiedenbrück, Versmold, Porta-Westfalica und Schieder-Schwalenberg

ältestes Mitglied Jahrgang 1926, jüngstes Mitglied Jahrgang 1958

3 Vereinsmitglieder in 2012 verstorben, Horst Breipohl im September, Hans Brinkmann im Mai, Paul Rosendahl im Januar; gerade vor 4 Wochen Rüdiger Maßmann 56 Jahre jung!  
Aus priv. Gründen ausgeschieden: Hrn. Brendel, Elkmann und Schweißhelm (Mitgliedschaft ruht)

Der jährlich kräftig bereinigte Adressenpool umfasst derzeit nur noch 115 Adressen, das sind Vereinsmitglieder und weitere Interessenten/Betroffene, die sich mind. einmal im Jahr auf unseren Veranstaltungen in die Anwesenheitsliste eingetragen haben. Hinzu kommen zwei Leiter anderer SHG'n, vier Urologen und zwei Krankenkassenmitarbeiter.

16 Gruppentreffen in 2012 - das sind 812 persönliche Kontakte zu Besuchern auf unseren Veranstaltungen; Durchschnittlich besuchten 51 Vereinsmitglieder sowie interessierte Betroffene und deren Angehörige unsere Gruppentreffen u. Veranstaltungen.

In ca. 2monatigem Abstand wurden im Berichtsjahr durchschnittlich 124 Betroffene und Interessierte aus Bielefeld und im Großraum OWL postalisch über unsere Veranstaltungen und Aktivitäten informiert darunter die Nachbar-SHG'n in Lippe und die zweite Bielefelder SHG Prostatakrebs sowie ausgewählte Urologen aus der Region. Die Kontakte zu den SHG'n in Paderborn, Arnsberg, Gütersloh und Minden sind abgerissen, teils durch Auflösung und Leitungswechsel der dortigen SHG'n. Vier Langzeitkranke, die unsere Veranstaltungen nicht mehr besuchen können, erhalten per postalischen Informationsdienst das BPS-Magazin und ausgewählte Umdrucke.

3450 erläuterte prostatakrebs-spezifische Einträge umfasst unsere Infothek auf unserer Webseite, die im vergangenen Jahr rd. 58.000 mal besucht wurde mit insgesamt 192.000 Suchanfragen.

Per Email wurden im abgelaufenen Jahr insgesamt 211 Anfragen von Betroffenen und/oder Angehörigen zu PK beantwortet. Fast täglich erreicht uns mindestens ein Anruf mit Bitte um Beantwortung von Fragen zum Prostatakarzinom, insgesamt waren es 360 telefonische Anfragen.

Die Einnahmen aus Fördermitteln von Bundesverband BPS, Landesverband LPS und Krankenkassen sowie aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden unserer Mitglieder betragen 5771,90 Euro, unsere Ausgaben beliefen sich auf 4055,79 Euro. Der Überschuß von 1716,11 dient zur Mitfinanzierung eines hoffentlich in diesem Jahr, in 2013, endlich zustande kommenden Patiententages.

Wolfhard D. Frost

für den Vorstand des gemeinnützigen Vereins PSA Selbsthilfegruppe Prostatakrebs in Bielefeld  
Im Februar 2013